

AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL  
Sitzung vom 9. April 2015

Gesch. Nr. 033/15

## **16.04.22 Gemeindeorganisation; Postulate**

### **Postulat Erik Schmausser, GLP, und Mitunterzeichnende, betreffend Park am Fluss / Begründung durch den Urheber und Nichtüberweisung / Substantielles Protokoll**

[...]

#### **8. GESCHÄFT-NR. 033/15**

##### **Postulat Erik Schmausser, GLP, und Mitunterzeichnende, betreffend Park am Fluss – Begründung**

Gemeinderat Erik Schmausser, GLP, und Mitunterzeichnende, reichen mit Schreiben vom 5. März 2015 folgenden Vorstoss ein:

Der Vorstoss trägt den Titel eines Postulates und ging am 19. März 2015 beim Büro des Grossen Gemeinderates ein.

#### **Antrag**

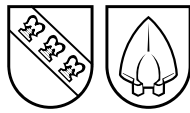
Der Stadtrat wird eingeladen die nötigen Abklärungen vorzunehmen für Errichtung und Unterhalt eines naturnahen Parks mit Spielplatz im Zentrum von Illnau am Fluss Kempt, dem Grossen Gemeinderat darüber Bericht zu erstatten und einen Antrag vorzulegen. Interessierte Bevölkerungskreise, insbesondere Kinder und Jugendliche, sollen bei der Planung, Realisierung und Unterhalt des Parks auf geeignete Weise miteinbezogen werden. Eine Finanzierung mit Mitteln aus dem Wegmann Fonds und/oder eine Co-Finanzierung mit Privaten ist zu prüfen.

#### **Begründung**

Die Aufwertung des Illnauer Zentrums ist erklärtes Ziel von Stadtrat und Grosseem Gemeinderat. Das Dorfzentrum ist heute geprägt durch den Strassenverkehr auf der Usterstrasse und bietet wenig Aufenthaltsqualität im Freien. Zudem fehlt ein öffentlicher Spielplatz. In unmittelbarer Nähe der bestehenden Läden und Restaurants fliesst die Kempt. An diesem Fluss besteht bei den Fusswegen bisher nicht einmal eine Parkbank.

Dank der nun beschlossenen Umzonung im Gebiet Längg Ost (Geschäft-Nr. 019/14) wird der provisorische Parkplatz an der Kempt verschwinden. Die Stadt hat Land verkauft, um eine private Überbauung mit Mehrfamilienhäusern zu ermöglichen. Es verbleibt jedoch eine Grundstücksfläche mit rund 750 m<sup>2</sup> im Besitz der Stadt. Dieses Grundstück befindet sich direkt an der Kempt bei der Fussgängerbrücke und in unmittelbarer Nachbarschaft zur Tschuttiwiese Längg.

Zeitpunkt und Lage des Gebiets sind ideal, um einen kleinen Park mit Spielplatz, Sitzgelegenheiten und einem Zugang zum Fluss für die ganze Bevölkerung zu errichten. Wir danken dem Stadtrat für die wohlwollende Prüfung des Antrages.



## AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL Sitzung vom 9. April 2015

Urheber: Gemeinderat Erik Schmausser, GLP

Mitunterzeichnende: Gemeinderat Andreas Hasler, GLP  
Gemeinderat Hans Zimmermann, GP  
Gemeinderat Urs Gut, GP  
Gemeinderätin Tanja Bischof, EVP  
Gemeinderat Daniel Hari, EVP  
Gemeinderat Matthias Müller, CVP  
Gemeinderat David Gavin, SP  
Gemeinderat Daniel Nufer, SP

### FORMELLES

Der Vorstoss wurde von der Urheberschaft als Postulat taxiert. Eine Überprüfung des Ratsbüros ergab, dass der Vorstoss die einschlägigen Vorschriften, wie sie an Postulate gemäss Art. 69 ff der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates GeschO GGR gestellt werden, einzuhalten vermag.

### BEHANDLUNG IM RAT

*Gemeinderat Erik Schmausser, GLP*, begründet den eingereichten Vorstoss anhand des zu Grunde liegenden Postulatstextes und konform mit Art. 72 ff. GeschO GGR.

Erik Schmausser stellt fest, dass im Illnauer Zentrum für Kinder keine öffentlichen Spielplatzeinrichtungen bestehen. Die Stätten bei der Schulanlage Hagen bzw. beim Kindergarten Hagenrain lägen zu peripher. Ferner fällt in Betracht, dass im Dorfkern keine öffentlichen Sitzgelegenheiten bestehen, wo sich Jung und Alt – beispielsweise verbunden mit dem alltäglichen Einkauf – treffen und verweilen.

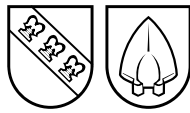
Heute Abend biete sich dem Parlament die Gelegenheit, dieser unbefriedigenden Situation Abhilfe zu schaffen. Im Januar hat der Grosse Gemeinderat eine Umzonung im Gebiet Längg-Ost beschlossen. Der momentan noch bestehende provisorische Parkplatz wird im Rahmen dessen verschwinden.

Gemeinderat Schmausser behündigt sich zur genauen örtlichen Visualisierung einer visuellen Projektion, die sich im Anhang zu diesem Protokoll findet. Ferner illustriert er anhand des Bauzonenplans die baurechtliche Situation.

Soweit Gemeinderat Schmausser orientiert sei, wünsche der Grundstückeigentümer im westlichen Gebiet keine Bauten zu erstellen. Das fragliche Grundstück breitet sich sehr zentrumsnah, und idyllisch gelegen, entlang der Kempt aus und liege doch fern von den verkehrsreichen motorisierten Hauptverkehrsachsen.

Das Postulat verfolge nicht die Idee, die Fläche anhand einer Musterlösung ab Stange umzugestalten; der Beizug eines Gärtners und die Installation einer aus dem Katalog bestellten Spielgerätausstattung genüge hierbei nicht. Viel mehr möge hier ein Projekt ganz im Sinne des Leitsatzes „Von der Bevölkerung – für die Bevölkerung“ umgesetzt werden.

Interessierte Bevölkerungskreise könnten sich so bei der Planung, beim Bau als auch beim Unterhalt der angedachten Anlage beteiligen. So bestünden verschiedene Akteure, die beim postulierten Vorhaben mitwirken könnten; beispielsweise nennt Gemeinderat Schmausser den Elternverein Illnau, Schülerinnen und Schüler des Schulhauses Hagen, den Jugendtreff Funky, Cevi, Pfadi, Lernende von Gartenbauunternehmen, den Verein Lebensphase 3, den Naturschutzverein, uva. Für die Gestaltung der Spieleinrichtungen könnten Schülerin-



## AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL Sitzung vom 9. April 2015

nen und Schüler auf gewinnbringende Art und Weise miteinbezogen werden; allenfalls könnte gar ein Ideenwettbewerb lanciert werden.

Die Finanzierung der Erstellungskosten sollte derweil weitgehendst so bewerkstelligt werden, dass dafür keine Steuermittel in Anspruch zu nehmen sind.

Schon die städtische Bau- und Zonenordnung schreibe vor, wonach bei vier und mehr erstellten Wohneinheiten eine obligatorische Spielstätte zu erschaffen sei; der private Grundeigentümer müsse im entsprechenden Perimeter also ohnehin den Bau entsprechender Einrichtungen vorsehen. Allenfalls liesse sich hier eine Kooperation in projekt- und finanztechnischer Hinsicht herstellen. Das Projekt könnte durch die erwähnten Eigenleistungen angereichert werden. Allenfalls wäre auch ein Sponsoring oder gar die Belehnung des Hans Wegmann-Fonds zu prüfen.

Postulant Schmausser bittet um Überweisung des Vorstosses, um so das Illnauer Dorfzentrum aufzuwerten.

-----  
*Die Ratspräsidentin* bittet den Stadtrat in Anwendung von Art. 72 Abs. 4 GeschO GGR bekanntzugeben, ob er gedenke, den Verstoss entgegenzunehmen.

-----  
*Stadtrat Urs Weiss, SVP, Ressort Tiefbau*, gibt namens des Gremiums bekannt, dass es keine Bereitschaft signalisiere, den Vorstoss zu bearbeiten.

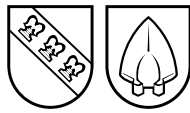
Das Spielplatzbegehren fand bereits anlässlich verschiedentlich Gelegenheiten immer wieder Aufnahme in die Ratsdebatten, musste jedoch bislang stets abschlägig beantwortet werden. Bereits das seinerzeitige Postulat der ehemaligen Gemeinderätin Ruth Zubek, CVP (vgl. Geschäft-Nr. 083/12; Postulat Ruth Zubek, CVP, betreffend öffentlicher Spielplatz in Illnau) mündete in keinen konkreten Beschlüssen, die signalisierten, für die Umsetzung des Ansinnens Mehrheiten bzw. Möglichkeiten zu finden. Es bestünden Spielplätze bereits im Gebiet Haldenrein, bei der Überbauung Gupfen und im Geviert Station Illnau, wo seinerzeit das Parlament mit Festsetzung des entsprechenden Gestaltungsplans die Rechtgrundlage für den realisierten Pflichtbau der dortigen Spieleinrichtungen schuf. Ebenso wurde im damaligen Quartierplan Längg die sogenannte „Tschuttiwiesen“ für ähnliche Zwecke ausgedehnt.

Das Grundstück von nur rund 500 m<sup>2</sup> Ausmass befindet sich im städtischen Finanzvermögen; es soll verkauft werden, damit das angrenzende Grundstück sinnvoll überbaut werden könne. Der Marktwert betrage rund Fr. 400'000.-. Sollte der postulierte Park realisiert werden, so sei der Gegenwert entsprechend buchhalterisch abzubilden und zu vollziehen; der Stadt entstünde ein finanzieller Nachteil.

Zudem falle in Betracht, dass die Ausgestaltung des Uferstreifens zwischen Kempt und dem dortigen Radweg strengen Auflagen bzw. Restriktionen – oder eben Verboten – des kantonalen Amtes für Wasser, Energie und Luft, AWEL, unterworfen sei. Bauten im entsprechenden Bereich sind nicht gestattet, wie auch Beispiele an der Eulach zeigen.

Der Stadtrat spricht sich in Zusammenfassung der erwähnten Gründe gegen den Park am Fluss aus. Stadtrat Urs Weiss ersucht das Parlament, ein entsprechendes Stimmverhalten an den Tag zu legen.

-----  
*Ratspräsidentin Brigitte Rööfli* fragt den Rat an, ob Bedarf zur Eröffnung einer Diskussion besteht, was durch einzelne Mitglieder angezeigt wird. Die Diskussion kann in Anwendung von Art. 72 Abs. 4 GeschO GGR direkt und ohne Ratsbeschluss eröffnet werden.



## AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL Sitzung vom 9. April 2015

*Gemeinderätin Raffaella Piatti, JLIE/FDP*, übermittelt dem Rat die Haltung der Teilfraktion der Jungliberalen. Auch diese könne dem Vorstoss keine unterstützende Haltung entgegenbringen. Wie bereits ausgeführt, bestünden in der näheren Umgebung mehrere Einrichtungen, bei welchen Kindern Gelegenheit zum Zeitvertrieb finden. Nur schon aus finanziellen Gründen sei die Realisierung eines Spielplatzes bzw. des Parkes am Fluss als Wunschbedarf einzuordnen. Dass die Sprechung von Geldern, die im Rahmen des Sparpaketes bei Bibliothek und Jugendtreff Funky, Illnau, vom Wegfall bedroht sind, nun in die Verwirklichung eines Parks am Fluss investiert werden sollen, sei für die Jungliberalen nicht nachzuvollziehen.

Auch wenn der Postulant es anders beurteile, so erachten die Jungliberalen das Vorhaben als Konkurrenzobjekt zum seit Jahren geforderten Dorfplatz in Illnau.

Gemeinderätin Piatti schlägt einen ironisch zu interpretierenden Tauschhandel vor. Sollten die Grünliberalen den Abriss der viel besprochenen Liegenschaft Usterstrasse 23 unterstützen, so würden die Jungliberalen im Gegenzug auch das postulierte Anliegen des Parks am Fluss positiv würdigen.

*Gelächter im Saal.*

---

*Gemeinderat René Truninger, SVP*, taxiert den vorliegenden Vorstoss als rezykliertes Restprodukt des bereits erwähnten Vorstosses der ehemaligen Gemeinderätin Ruth Zubek, welchem im Januar 2014 die (unerledigende) Abschreibung durch das Plenum zuteil wurde. Das Postulat beschlage denselben Gegenstand, eine Örtlichkeit in unmittelbarer Nachbarschaft zum damaligen Vorschlag und dieselbe Idee zur Finanzierungsmodalität. Dem Stadtrat könne viel Arbeit erspart bleiben, wenn der Grosse Gemeinderat den fraglichen Vorstoss ablehne.

Solange die zentrale Frage um den Dorfplatz in Illnau nicht abschliessend geklärt sei, bestehe keine Veranlassung, das postulierte Anliegen nach einem Park am Fluss in Angriff zu nehmen.

---

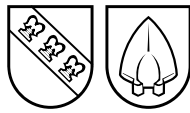
*Gemeinderat Michael Käppeli, FDP*, teilt die Auffassung der Postulanten, wonach auch der Ortsteil Illnau mit einem Spielplatz aufwarten soll, der mit Aufenthalts- und Begegnungsqualitäten einen Mehrwert – gerade für junge Familien – darzustellen vermöge. Eine entsprechende Investition scheint notwendig und sei demnach nicht unter Wunschbedarf zu subsumieren. Dieser Einschätzung folgend, hat der Grosse Gemeinderat anlässlich der vergangenen Budgetdebatte in einem weisen Entscheid auch der Instandstellung des Spielplatzes auf dem Moosburgareal zugestimmt.

Tatsächlich bestehe mit dem Haldenrainareal bereits ein öffentlicher Spielplatz in unmittelbarer Nähe zum Illnauer Dorfzentrum. Dieser sei aber derart ausladend gestaltet, dass er durch Familien nur ungern bzw. auch wenig frequentiert wird. Michael Käppeli ersucht deshalb den Stadtrat, die dortigen Ausstattungen und die umliegende Gestaltung zu optimieren.

Ein weiterer (und damit redundanter) Park mit Spielplatz sei aus finanzpolitischen Gründen nicht vertretbar, weshalb Michael Käppeli der Überweisung des Postulates nicht zustimmen wird.

---

*Gemeinderat André Büecheler, SVP*, weist auf den im Rahmen des Gestaltungsplans Station Illnau erstellten öffentlichen Spielplatz – inklusive entsprechender Sitzgelegenheiten – hin. Ob es sich lohne, auf einer derart



## AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL Sitzung vom 9. April 2015

kleinen Fläche einen Park zu realisieren, sei fraglich; genauso, wie die Tatsache, dass die Kempt nach allgemeiner Auffassung wohl kein Fluss, sondern vielmehr einen Bach darstelle.

Mit der jüngst durch das Parlament beschlossenen Umzonung habe der Grosse Gemeinderat gewissermassen die Grundlage zur weiteren Bebauung des Grundstückes geschaffen; sollten Spielplätze zu erstellen sein, so sei dies mit entsprechenden Auflagen aus der Bau- und Zonenordnung abzuleiten. Auch solche Spielplätze seien einer öffentlichen Nutzung zuführbar.

Komme hinzu, dass die Stadt sich momentan ausser Stande sehe, sich diesen Luxus zu leisten und derart hohe Werte aus dem Verwaltungs- ins Finanzvermögen zu verschieben.

Auch Gemeinderat Büecheler erwähnt die „Tschuttiwiese“ – sich im Besitze eines Vereins befindend -, welche seinerzeit als Freifläche zum entsprechenden Quartierplan bestimmt und als solche ausgeschieden wurde. Allenfalls könnten in Absprache mit den Verantwortlichen auch dort gewisse Installationen vorgenommen werden.

---

*Postulant Erik Schmausser* dankt für die Voten und die angeregte Debatte.

Bis heute Abend war Gemeinderat Schmausser nicht bekannt, dass der bei der Überbauung Station Illnau lokalisierte Spielplatz für die Öffentlichkeit nutzbar sei – mindestens mute dessen Gestaltung nicht in dieser Weise an. Durch dessen Wirkung sei er sodann auch nur selten von Kindern belebt. Die Erstellungsweise lasse gewisse Kreativität und Ansprüche vermissen.

Gemeinderat Schmausser bedankt sich bei Michael Käppeli für die geteilte grundlegende Haltung; gerne wird er mit den zuständigen Stellen das Gespräch zur Aufwertung des Areals beim Kindergarten Haldenrain suchen.

Das Votum und der daraus sprechende rare Gestaltungswillen des Stadtrates rufen beim Urheber des Vorstosses Enttäuschung hervor, hätte sich die Ausgangslage seit Erledigung des Postulates der ehemaligen Gemeinderätin Zubek mit Aufhebung des damaligen Parkplatzes doch wieder verändert.

Auch zur Argumentation des Dorfplatzes erachtet Gemeinderat Schmausser es durchaus als sinnvoll und valabel, wenn gleichzeitig auch der angedachte Park realisiert werden soll. Das eine schliesse das andere Vorhaben nicht etwa aus, sondern es resultieren zwei sich ergänzende wichtige Bestandteile, die zur Aufwertung des Unter-Illnauer-Dorfkerns beitragen würden.

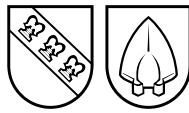
Der Uferstreifen bei der Kempt könne allenfalls in Absprache mit dem Kanton einer Renaturierung zugeführt werden; dazu würden Verhandlungen mit dem AWEL notwendig werden.

Gemeinderat Schmausser ersucht nach wie vor um Überweisung des Vorstosses.

---

*Die Ratspräsidentin* stellt Erschöpfung der Diskussion fest und schreitet zur Abstimmung.

---



**AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL**  
Sitzung vom 9. April 2015

ABSTIMMUNG

**DER GROSSE GEMEINDERAT**

**BESCHLIESST:**

1. Das Postulat von Gemeinderat Erik Schmausser, GLP, und Mitunterzeichnenden, betreffend „Park am Fluss“ wird dem Stadtrat nicht zur Beantwortung überwiesen.
2. Der Vorstoss wird sodann als erledigt abgeschrieben und entfällt damit der Pendenzenliste.
3. Gegen diesen Beschluss ist das Referendum ausgeschlossen.
4. Mitteilung durch Protokollauszug an:
  - Abteilung Präsidiales (Geschäftsakten).

---

Obgenannter Beschluss kam mit einem Stimmenverhältnis von 20 : 12 Stimmen zu Stande.

-----  
Grosser Gemeinderat Illnau-Effretikon

Versandt am: 10.04.2015

ms